

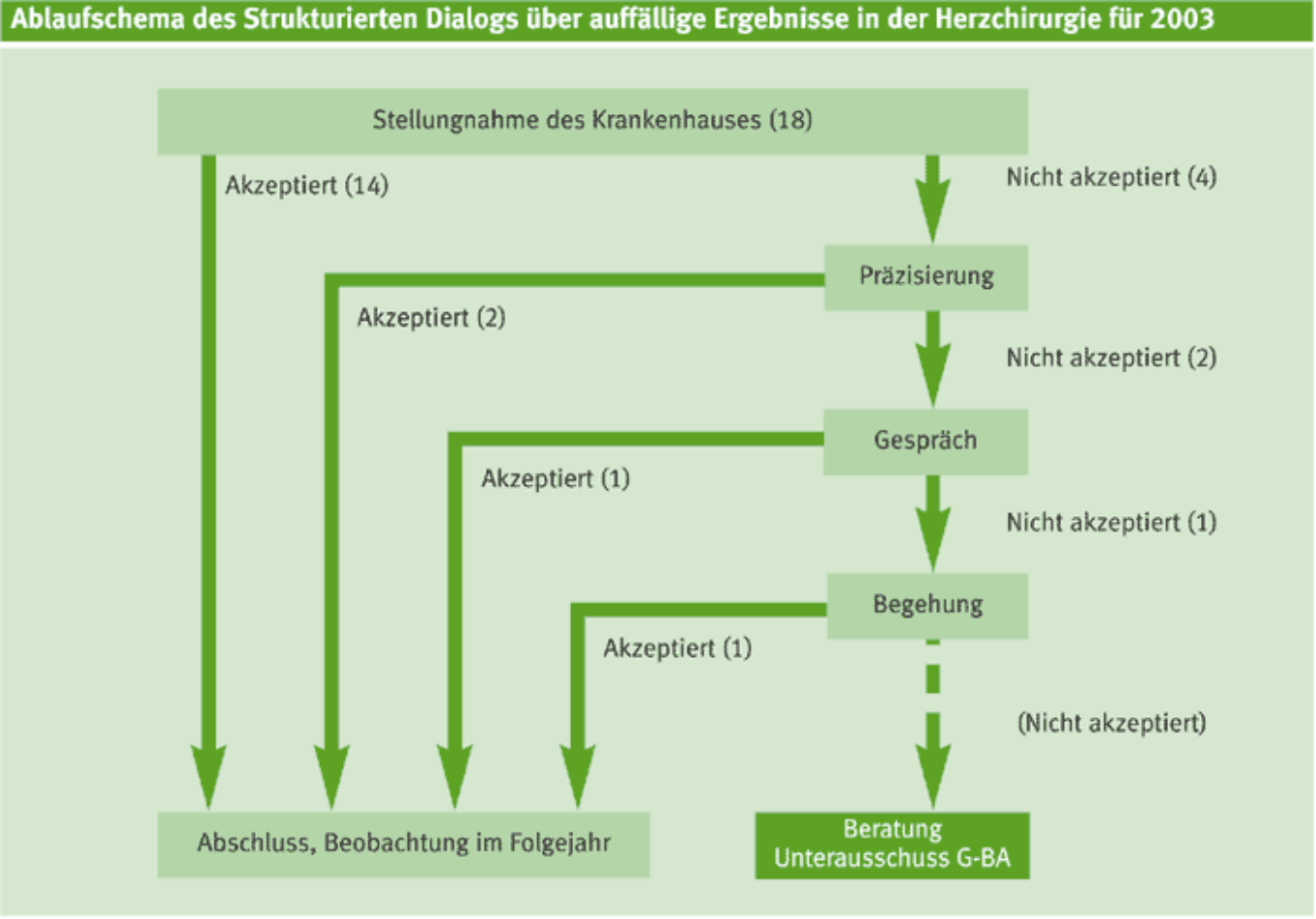
A. Jakolow-Standke

Beteiligung der Pflege am Strukturierten Dialog:

Profil und Kompetenzen

2. Treffen der Fach- und Arbeitsgruppen Bund und Land
Hamburg, 13. Januar 2006

Strukturierter Dialog - Prinzipieller Ablauf



Die Zahlen in Klammern geben die Anzahl auffälliger Krankenhäuser an.

§ 11 Maßnahmen beim indirekten Verfahren

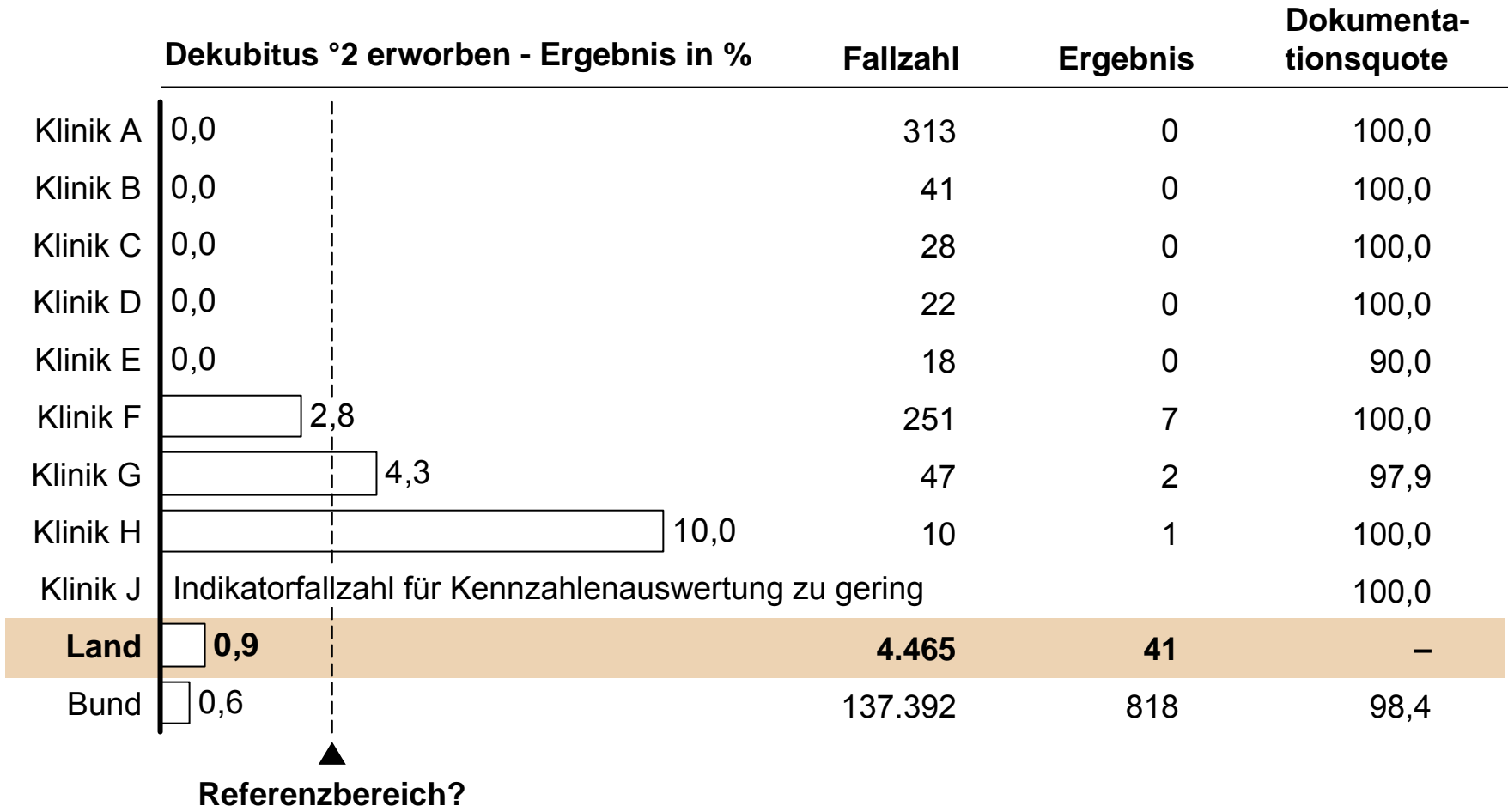
- (1) Zur Unterstützung der Bemühungen der Krankenhäuser um eine kontinuierliche Qualitätssicherung und –verbesserung sollen die Institutionen auf Landesebene bzw. die Fachgruppen auf Bundesebene geeignete Rückkopplungs- und Beratungsinstrumente entwickeln, insbesondere für Auffälligkeiten und Besonderheiten.

Hierzu kommen insbesondere in Frage:

- Information des Krankenhauses und Gelegenheit zur Stellungnahme,
- Mündliche ggf. schriftliche Beratung des Krankenhauses,
- Begehung/Besichtigung mit der Gelegenheit, sich von der Vollständigkeit der Dokumentation zu überzeugen,
- Abstimmung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung,
- Rückkopplung der Ergebnisse der Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.

Quelle: Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 SGB V i. V. m. § 135 a SGB V über Maßnahmen der Qualitätssicherung für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser (Stand 20.12.2005)

Strukturierter Dialog - Auffälligkeiten definieren



Quelle: Beispiel auf der Basis der BQS-Ergebnisdatenberichte Land Berlin 2004

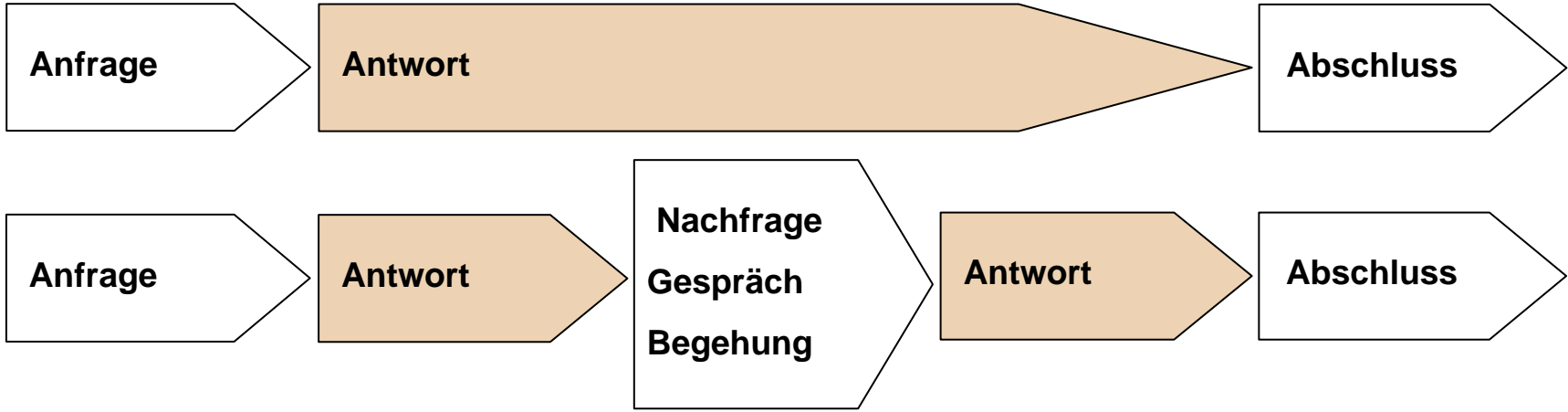
A. Jakolow-Standke, Hamburg 13.01.2006



Zielstellung im Strukturierten Dialog

-
- ▶ Auffälligkeiten feststellen
 - ▶ Ergebnistransparenz über Auffälligkeiten herstellen
 - ▶ Identifizierung der Ursachen von Auffälligkeiten
 - ▶ Lernprozesse und kontinuierliche Verbesserungsprozesse durch Ergebnisvergleiche anregen
 - ▶ Hilfestellung bei der Problembeseitigung
-

Phasenabhängige Schwerpunkte



- ▶ Methodisch und inhaltlich sachgerechte Analyse
- ▶ Schwerpunkt bildende Fragestellung
- ▶ Realistische Zeitplanung

- ▶ Methodisch und inhaltlich sachgerechte Analyse

- ▶ Vertrauen bildende Rückmeldung
- ▶ Unterstützende Reflexion
- ▶ Empathische Gesprächsführung

- ▶ Methodisch und inhaltlich sachgerechte Analyse

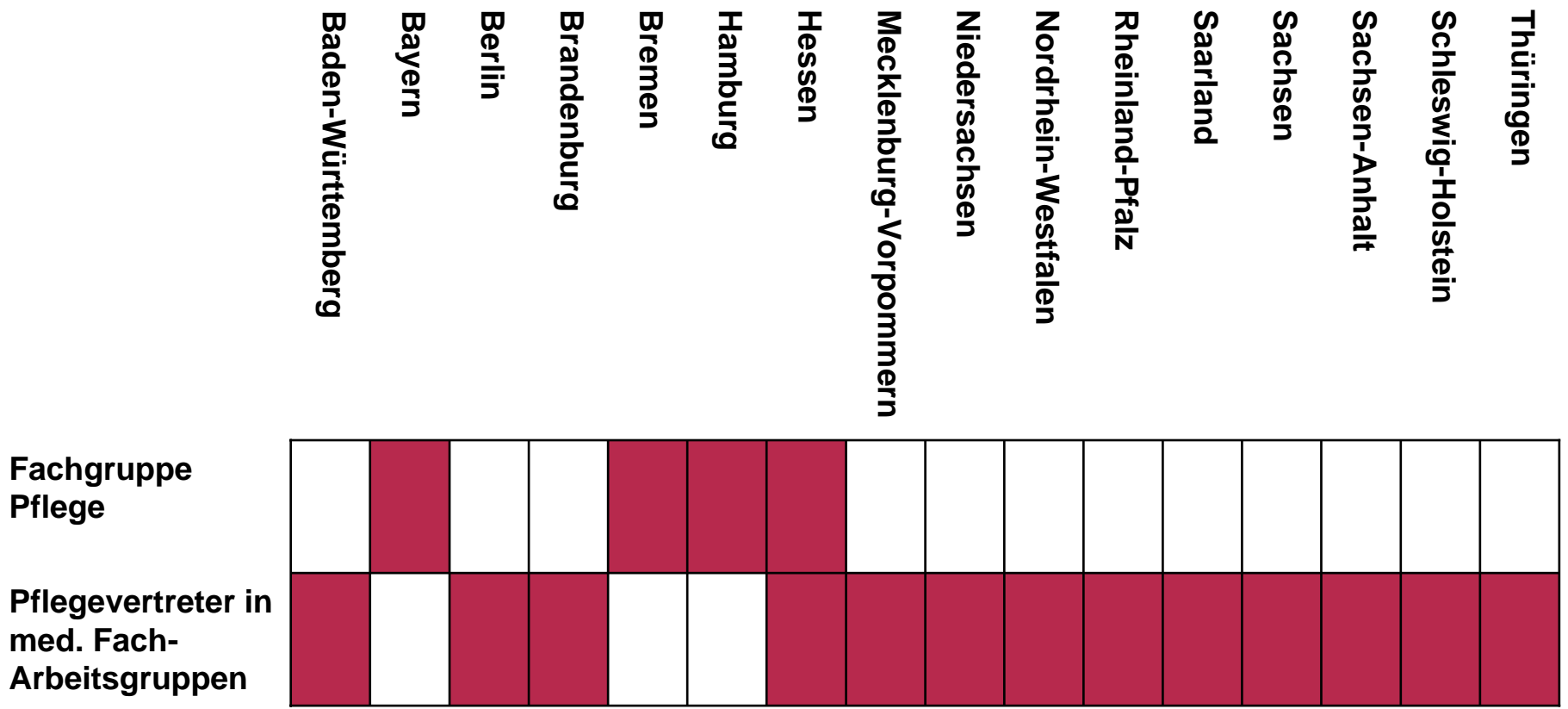
- ▶ Motivierende Rückmeldung
- ▶ Weiterführende Empfehlungen

-
- ▶ Kenntnis des BQS-Verfahrens und seiner statistischen Methoden
 - ▶ Umfassende Methodenkenntnisse im Bereich Qualitätsmanagement
 - ▶ Fundierte Kenntnisse pflegewissenschaftlicher Forschungsergebnisse und deren Methoden
 - ▶ Umfassende Kenntnisse im jeweiligen Fachgebiet
-

Persönliches Anforderungsprofil

- ▶ Kommunikationskompetenz
 - ▶ Ausgeprägte Sozialkompetenz
 - ▶ Mehrjährige Berufserfahrung in Leitungsfunktionen
 - ▶ Mehrjährige Berufserfahrung im jeweiligen Fachgebiet
 - ▶ Präsentations- und Moderationskompetenzen
 - ▶ Fähigkeit zum analytischen Denken bei der Datenbewertung und Interpretation
-

Pflegebeteiligung in den Fach-Arbeitsgruppen der Länder



-
- ▶ Generalindikator Dekubitus
 - ▶ Pflegevertreter als ständige Mitglieder im jeweiligen Lenkungsausschuss in allen Bundesländern
-